

# Adliswiler Info-Politik: Wie es euch gefällt

Adliswil informiert im Internet ausführlich über zwei völlig unumstrittene Abstimmungen. Die heiss diskutierte Streichung der Gemeindeleistungen dagegen wird totgeschwiegen.

Von **Lukas Nussbaumer**

**Adliswil.** – Wenn in Adliswil derzeit etwas zu reden gibt, dann ist es die von Stadt- und Gemeinderat beschlossene und von SP und EVP bekämpfte Streichung der Gemeindeleistungen für AHV- und IV-Bezüger. SP und FDP informieren auf ihren Websites ausführlich über das umstrittene Vorhaben der bürgerlichen Mehrheit, die Leserbriefspalten in der Lokalpresse füllen sich, selbst Flyer haben die Sozialdemokraten verteilt.

Die Stimmbürger befinden am kommenden Wochenende aber nicht nur über eine äusserst emotional diskutierte Vorlage, mit der die Stadt pro Jahr rund 500 000 Franken sparen könnte. Die Adliswilerinnen und Adliswiler nehmen auch Stellung zu zwei Geschäften, die schon im Gemeinderat nur Kopfnicken verursacht haben: den Verkauf der Gasversorgung an die Erdgas Zürich AG und die Vergabe des

Betriebsführungsmandats der Wasserversorgung an die gleiche Erdgas Zürich AG.

Just die beiden Geschäfte aber, nach denen kein Hahn kräht, werden auf [www.adliswil.ch](http://www.adliswil.ch) gut sichtbar unter «Top-News» ausführlich vorgestellt – und erst noch verständlicher als in der Weisung, die an die Haushaltungen verschickt wurde. Über die Streichung der Gemeindeleistungen, seit dem Parlamentsbeschluss vom 9. April in Adliswil zum Dauerthema geworden, findet der politisch Interessierte auf derselben Website dagegen kein Wort.

## Jeder darf informieren, keiner muss

Der Grund für das offensichtliche Informationsdebakel ist banal, nur aussprechen mag ihn Stadtpräsident Harald Huber (FDP) nicht: Adliswil fehlt schlicht ein Informationskonzept. Huber lässt diese Aussage nicht gelten. Die Weisungen seien jeweils «sehr informativ». Wenn es einzelne Ressortvorsteher für nötig erachteten, über ihre Vorlagen breiter zu informieren, stehe ihnen das frei, sagt Huber.

Grundsätzlich, sagt eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, würden Weisungen und darüber hinaus gehende Erklärungen nicht im Internet veröffentlicht. Die nun publizierten Zusatzinformationen zur Gas- und Wasserversorgung seien als Ausnahme zu betrachten. Sowohl Huber wie

die Mitarbeiterin lassen damit keine Zweifel darüber offen, wer die Info-Politik im Web bestimmt: die Ressortvorsteher.

Sozialvorsteher Stephan Herzog (SP) bestätigt diese Einschätzung. «Wahrscheinlich wäre es gescheiter gewesen, wenn wir uns in diesem Fall intern abgesprochen hätten», sagt er. In Bezug auf Zusatzinformationen zur Streichung der Gemeindeleistungen sei er zum Schluss gekommen, dass die in der Weisung gemachten Erklärungen ausreichen.

Das Fehlen von weiterführenden Angaben zur wichtigsten Adliswiler Abstimmungsvorlage vom Wochenende habe jedoch keinesfalls einen politischen Hintergrund, sagt Herzog. Der Sozialdemokrat muss das Geschäft bekanntlich contre cœur vertreten. Auch Stadtpräsident Harald Huber versichert, das Fehlen von Zusatzinfos sei nicht politisch motiviert.

## Teilinfos werden nicht geschätzt

Parteipräsidenten und Gemeinderäte goutieren die willkürliche Verbreitung von Zusatzinformationen nicht. «Ich erwarte vom Stadtrat ein Konzept, wie er über gemeindliche Vorlagen im Internet informiert», sagt etwa FDP-Parteichef und Gemeinderat Peter Werder. Marion Hans, Präsidentin der Freien Wähler, ebenfalls Parlamentarierin und wie Werder eine Be-

fürworterin der Streichung der Gemeindeleistungen, bezeichnet es als «schade, dass der Stadtrat die von ihm angeregte Abschaffung nicht näher ausführt». Die Parteien hätten viel Überzeugungsarbeit geleistet, Gleiches dürfe die Bevölkerung auch vom Stadtrat erwarten, sagt Hans. SVP-Präsident Renato Günthardt stösst ins gleiche Horn. «Als Stimmbürger fragt man sich: Wo sind Informationen zum Geschäft, das am meisten Interessiert?»

Davide Loss, Gemeinderat und Vizepräsident der SP-Ortssektion, geht mit Werder, Hans und Günthardt in der Sache zwar nicht einig. Doch auch für den Jungpolitiker ist klar: «Der Stadtrat hätte unbedingt auch über die am heftigsten diskutierte Vorlage informieren müssen.» Er würde das auch sagen, wenn er für die Streichung kämpfen würde.

Theo Meier, Präsident der EVP, die sich neben der SP als einzige Partei gegen die Streichung wehrt, geht mit seinen Politikerkollegen einig: Die nur bruchstückhafte Information wirft kein gutes Licht auf den Stadtrat. «Ausgerechnet über die Vorlage, die den Adliswilern am nächsten geht, gibts keine Zusatzinformationen. Das ist schlecht.» Immerhin, sagt Meier, werde das Informationsdebakel den Ausgang des Urnengangs nicht mehr entscheidend beeinflussen. Die meisten Adliswiler hätten nämlich bereits brieflich abgestimmt.

## Reformierte wollen Steuerfuss belassen

**Wädenswil.** – Heute findet die Kirchgemeindeversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wädenswil statt. Das Budget 2009 steht ganz im Zeichen des Rotweg-Projekts. Es sieht ein Defizit von gut 1 Million Franken vor, wobei gut 900 000 Franken auf Abschreibungen entfallen. Die Kirchgemeinde rechnet für das Jahr 2009 mit Einnahmen von 3,14 Millionen und Ausgaben von 4,18 Millionen Franken. Die Kirchenpflege will den Steuerfuss bei 12 Prozent belassen, obschon sie für 2009 mit tieferen Steuereinnahmen rechnet.

Der Verkauf des ehemaligen Pfarrhauses Rotweg 15 und der Rückkauf von Stockwerkeigentum auf derselben Parzelle wird der Kirchgemeinde im Verkaufsjahr 2008 ein grosses Plus und im Jahr des Rückkaufs 2009 ein etwa gleich grosses Minus bescheren. Plangemäss steht dann der Kirchgemeinde am Rotweg eine neue Pfarrwohnung mit Amtsräumen zur Verfügung.

Zusätzlich wird der Kirchgemeindeversammlung eine Planungsänderung für die Liegenschaft Rotweg vorgelegt. Von den grosszügig geplanten Amtsräumen soll eine 2-Zimmer-Wohnung abgetrennt werden. Dazu beantragt die Kirchenpflege einen Kredit von 20 000 Franken. Die Wohnung ist vorläufig als Schulraum für den Katechetikunterricht vorgesehen. (pag)

Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Wädenswil, Dienstag, 25. November, um 19:30 Uhr, Kirchgemeindehaus Rosenmatt.

## Sonnensegel hilft bei Eisfeld Energie sparen

**Thalwil.** – Die EVP Thalwil will an der Budget-Gemeindeversammlung einen Kredit von 27 500 Franken beantragen, um eine Machbarkeitsstudie für ein Sonnensegel bei der Kunsteisbahn Brand ausarbeiten zu lassen. Laut EVP würden Experten sagen, dass mit einer solchen Beschattungsanlage der Energiebedarf der Eisbahn und damit die Kosten um 30 bis 50 Prozent gesenkt werden könnten.

Die Parteiversammlung der EVP beschloss zudem die Ja-Parolen zum Budget und zur Steuerfussenkung von 2 Prozent. Die Gemeinde müsse die Investitionen wie geplant ausführen und dürfe trotz drohender Wirtschaftskrise nicht auf die Spardremse treten. (TA)

## 13 neue Professoren an der Hochschule

**Wädenswil.** – Der Fachhochschulrat der Zürcher Fachhochschule hat dreizehn Dozierende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil (ZHAW) zu Professorinnen und Professoren ernannt.

Vom Institut für Biotechnologie sind dies: Vera Luginbühl und Jack Rohrer. Von der Abteilung Wissenschaftliche Grundlagen: Margaret Lussi Bell. Vom Institut Facility Management: Christian Coenen und Lukas Windlinger. Vom Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation: Michael Kleinert. Vom Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen: Christine Meier, Stefan Forster, Rolf Krebs, Klaus Robin, Reto Ruf, Peter Schumacher und Thomas Weibel. (pag)



BILD SABINE ROCK

Die Musikerinnen und Musiker des Projekts Musik Langnau gaben am Samstag ihr erstes Konzert.

## Langnau hat wieder eine Dorfmusik

Eine Gruppe um den Dirigenten Thomas Hägi versucht, in Langnau einen Dorfmusikverein zu etablieren. Am Sonntag gab die Gruppe ihr erstes Konzert.

Von **Mario Wittenwiler**

**Langnau.** – Bis vor einigen Jahren hatte man in Langnau die Möglichkeit, in der Harmonie Langnau-Rüschlikon zu musizieren. 2002 wurde aus der Harmonie das Pop-Orchestra. Dieses hat sich Anfang dieses Jahres aufgelöst. «Durch seine wenigen Auftritte hatte es sich von der Bevölkerung zu weit entfernt», sagt Thomas Hägi. Um die entstandene Lücke zu schliessen, startete Hägi gemeinsam mit zehn Freunden das Projekt Musik Langnau, um im Dorf langfristig wieder einen Musikverein zu etablieren.

### Reges Interesse von Musikanten

Während drei Monaten bereitete man sich auf ein erstes Konzert vor. Mit Musikern, die altersmässig dem Langnauer Jugendspiel entwachsen sind, und der Rekrutierung einiger gestandener Musikanten gelang es der Projektgruppe bereits vor dem Konzert, 38 aktive Mitglieder für den neuen Verein zu gewinnen.

«Mit dem Konzert hoffen wir, noch mehr Personen bewegen zu können, bei uns mitzumachen, sei es als aktives oder

passives Mitglied oder auch als Gönner», erklärt der 25-jährige Hägi, der am Konservatorium Luzern berufsbegleitend eine Dirigentenweiterbildung absolviert.

Die Stimmung vor dem Konzert im bis auf den letzten Platz gefüllten Schwerzisaal am Sonntagnachmittag ist gut und erwartungsfroh. Der Eintritt ist frei; nach dem Konzert werden die Besucher zu einer Kollekte aufgefordert. Mit grossem Applaus werden zuerst die Musiker und dann der Dirigent Thomas Hägi beim Betreten der Bühne begrüsst. Den Auftakt des Konzerts bildet die Fanfare zur Olympiade 1984 in Los Angeles.

Der 17-jährige Konzertbesucher Roger Meier steht eigentlich auf einen komplett anderen Musikstil: «Ich bin Schlagzeuger in einer Heavy-Metal-Band. Wir spielen alten Metal à la Led Zeppelin», so der Langnauer. Dennoch wippt er mit dem Fuss im Takt mit. Auch der Marsch «Neige d'Avril» des im Hirzel aufgewachsenen Musikers und Komponisten Christoph Walter gefällt dem Publikum. Nach den sehr sauber vorgetragenen Soli von Michael Moser an der Posaune und Stefan Okle am Saxofon schreien einige Zuschauer ihre Begeisterung gar lauthals hinaus.

### «The show must go on»

Während der Ansagen von Beat Kistler zwischen den Stücken ist es dagegen mucksmäuschenstill. Fast greifbar ist im Saal die Freude, dass im Dorf bezüglich eines Musikvereins für Erwachsene wieder etwas geht. Nach dem Stück «Morgens um

sieben» von James Last beweisen die 38 Musiker mit einem Medley von Abba-Hits und «Eye of the Tiger», dem Titelsong des Films «Rocky III», dass moderne Musik auch in einem klassischen Arrangement schwungvoll vorgetragen werden kann. Das letzte Stück «The show must go on» der Rockgruppe Queen quittiert das dankbare Publikum mit einer Standing Ovation. Auch Heavy-Metal-Fan Roger Meier fordert stehend eine Zugabe. Auf seinen Lippen zeichnet sich ein zufriedenes Lächeln ab.

[www.musik-langnau.ch](http://www.musik-langnau.ch)

## CVP Adliswil will am Status quo festhalten

**Adliswil.** – Die Christdemokraten wollen Gemeinderat und Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) nicht verkleinern. Der Stadtrat möchte das Parlament von 36 auf 24 und die RGPK von 9 auf 7 Mitglieder reduzieren. Für die CVP würde die Belastung der Gemeinderäte bei einer Verkleinerung zu stark steigen, was die Suche nach Personen für die Mandate erschweren würde. Zudem wären die Kosteneinsparungen «äusserst gering». (nus)

## Neukom stellt Fragen zum Pavillon Neugut

**Adliswil.** – FDP-Fraktionschef Roger Neukom ist mit einer Schriftlichen Anfrage an Stadtrat und Schulpflege gelangt. Er möchte wissen, ob und wann die Asbestvorkommen im Schul- und Kindergartenpavillon Neugut entfernt werden. Neukom bemängelt in seinem Vorstoss auch die Informationspolitik der Behörden. Die Eltern der Kindergärtler seien nur per Aushang, nicht aber per Brief über die Asbestvorkommen informiert worden. (nus)

## 10 000 Franken für die Stiftung Humanitas

**Langnau.** – Der Gemeinderat hat der Stiftung Humanitas Beiträge von rund 10 000 Franken für die Jahre 2009 bis 2011 zugesichert. Die Stiftung betreibt in Horgen ein Behindertenwohnheim und in Rüschlikon ein Wohnhaus. An der Unterstützung der Stiftung werden sich alle Gemeinden beteiligen – das hat die Gemeindepräsidentenkonferenz entschieden. (TA)

## Mit 71 Sachen durch Tempo-50-Zone gerast

**Langnau.** – 21 von 358 kontrollierten Fahrzeuglenkern waren kürzlich an der Albisstrasse/Unteralbis in Fahrtrichtung Adliswil zu flott unterwegs. Die Kantonspolizei mass beim schnellsten Lenker eine Geschwindigkeit von 71 Stundenkilometern. Auf der Albisstrasse gilt Tempo 50. (TA)

REKLAME WR850-H

[www.phsag.ch](http://www.phsag.ch)

Wir sind für Sie da!

**Pflege, Betreuung und Hilfe zu Hause: rund um die Uhr.**

Kontaktieren Sie uns. Wir senden Ihnen gern unsere Broschüre zu oder vereinbaren ein unverbindliches Gespräch.



PHS Private Hauspflege Spitem

PHS AG | Beckenhofstrasse 6 | 8006 Zürich  
Telefon 044 259 80 80 | [info@phsag.ch](mailto:info@phsag.ch)

REKLAME

JZ207-H



**FIAT FÄHRT SCHON MAL VORAUSS.**  
**MIT NUR 137 G/KM CO<sub>2</sub>.**

Und bei uns erhalten Sie zur Feier einmalig tiefe Leasingraten auf alle Modelle!



**Kalchbühl-Garage Wollishofen**

Kalchbühl-Garage AG, Kalchbühlstrasse 44, 8038 Zürich, Tel. 043 399 85 85 [www.kalchbuehl.ch](http://www.kalchbuehl.ch)

**Schinnen-Garage Horgen**

Seestrasse 128, 8810 Horgen, Telefon 044 725 46 33 [www.schinnengarage.ch](http://www.schinnengarage.ch)

JZ207.43